

KABA®

Anwenderbericht der
Kaba GmbH
Philipp-Reis-Straße 14
63303 Dreieich
Germany

Phone +49 6103 9907-300
Fax +49 6103 9907-5300
info@kaba.de
www.kaba.de

Success Story

„Das biometrische System funktioniert einwandfrei.“

„Gerade aus den öffentlichen Bereichen haben wir einen sicheren Zugang geschaffen.“

„Wir waren sehr zufrieden mit der schnellen Umsetzung des Projektes durch Bavaria Zeitsysteme, unseres Partners vor Ort.“

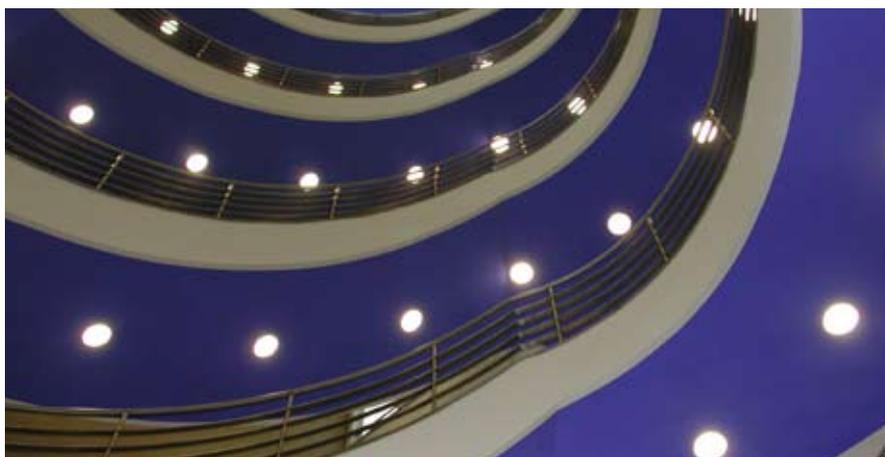
Thomas Mehlhorn
Marketingleiter

www.hbw.de
www.bedatime.de

BayME

BAVARIA Zeitsysteme GmbH

Haus der Bayerischen Wirtschaft, München



Biometrie sorgt für höchste Sicherheit im Haus der Bayerischen Wirtschaft

Das Haus der Bayerischen Wirtschaft im Herzen Münchens ist eines der modernsten Konferenzzentren Deutschlands. Hier finden viele Hauptversammlungen oder wichtige Pressekonferenzen von großen Firmen statt. Auch Politiker und führende Wirtschaftsmanager gehen hier ein und aus. Aufgrund der Terroranschläge wurden die Sicherheitsmaßnahmen verschärft. Um eine möglichst hohe Sicherheit zu gewährleisten, setzt man inzwischen eine biometrische Lösung zur Zutrittssicherung ein. Mit seinem Konferenzzentrum, dem Bistro, dem Fernsehstudio und den vielfältigen Dienstleistungen ist das Haus der Bayerischen Wirtschaft (HBW) ein idealer Ort für Information, Kommunikation und Gedankenaustausch zwischen Menschen. Die Architektur verbindet Kunst und Ästhetik mit Funktionalität. Mit dem atemberaubenden Schwung des Treppenaufgangs über dem Entrée, dem lichtdurchfluteten Foyer, den beleben-

den Farben der hellen, freundlichen Säle wurde ein anregendes Umfeld für Inspiration und Dialog geschaffen. Bereits in der Planung des 1997 eröffneten HBW wurde eine durchgängige High-Tech-Kommunikation und moderne Multimedia-Technik konzipiert. Ob Standardtechnik für Workshops oder Seminare benötigt wird oder internationale Veranstaltungen in alle Welt übertragen werden sollen, sämtliche Systeme und Einrichtungen haben Spitzenniveau und entsprechen dem neuesten Stand der Technik. So ist es kein Wunder, dass hier sehr viele Pressekonferenzen, Kongresse, Vorträge, Produktpräsentationen, Ausstellungen, Hauptversammlungen ja sogar Bankette, Konzerte und Parties stattfinden. Im Fernsehstudio produzieren neben Sendern wie n-tv, VOX, Deutsche Welle und BR-alpha auch eine Reihe privater Produktionsfirmen. In den Studios werden Interviews aufgezeichnet und Filme produziert. Im HBW haben auch wichtige Unternehmensverbände Bayerns, der VBM-Verband der Bayerischen Metall- und Elek-

Success Story

tro-Industrie als Eigentümer, sein Schwesterverband BayME - Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro, der auch das Konferenzzentrum betreibt, und die vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft ihren Sitz. BayME vertritt die gemeinsamen gesamtwirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen seiner über 1100 Mitgliedsunternehmen. Mit einem jährlichen Mitgliederwachstum von durchschnittlich 20% ist BayME der am schnellsten wachsende Dienstleistungsverband Deutschlands. Der Verband bietet seinen Mitgliedern in sechs Geschäftsstellen in den bayrischen Regionen kompetente Information, Beratung und Betreuung sowie Vertretung in allen arbeits- und sozialrechtlichen Fragen. BayME schließt keine Tarifverträge ab, dies ist die klassische Aufgabe des Schwesterverbands VBM. Zum BayME- Dienstleistungsangebot gehören u.a. Musterarbeitsverträge, Betriebsvereinbarungen, Haustarifverträge, Teilzeitregelungen und das Mitbestimmungsrecht. BayME schließt keine Tarifverträge ab, dies ist die klassische Aufgabe des Schwesterverbands VBM. Im Haus der Bayerischen Wirtschaft gehen Vorstände aus großen Unternehmen, hohe Politiker sowie Minister als auch der Ministerpräsident ein und aus. Nach den Terroranschlägen von 2001 wurde nach einem Sicherheitscheck beschlossen, die Sicherheit mithilfe eines neuen Systems weiter zu erhöhen. So ist das Haus beispielsweise über eine öffentliche Tiefgarage zugänglich. Dieser „Eingang“ musste besser überwacht werden. Da man bereits ein kartenbasiertes Zutrittskontrollsystem besaß, wollten die Verantwortlichen kein zweites Kartensystem. Bei der Recher-

che auf dem Markt stießen die Verantwortlichen auf ein biometrisches System basierend auf dem Fingerabdruck. „ Unser Haus soll transparent bleiben, aber doch sicher sein“, betont Thomas Mehlhorn, Marketingleiter von BayME. „Mit einer biometrischen Lösung schien uns die Sicherheit am besten garantiert.“ So entschied man sich für Fingerprint-Terminals von Kaba Benzing, die ausschließlich mit dem Finger und ohne Ausweise funktionieren, und der sehr flexiblen Zutrittskontrollsoftware Bedatime.ZUTRITT des Kaba Benzing VAR Bavaria Zeitsysteme GmbH aus München. „ Kaba Benzing hat uns in der Eile der notwendigen Entscheidungsfindung von der technischen Realisierbarkeit, dem Preis-Leistungsgefüge sowie der für uns anhängigen Fragen des Datenschutzes überzeugen können“, erklärt Volker Thurm, Leiter des Facility Managements im HBW. „ Zudem haben wir in unserem Anbieter vor Ort jemanden gefunden, der über ein entsprechendes Know-how verfügt und so auch für weitere anstehende Aufgaben im Bereich Schließanlagen, Fluchttürsteuerungen und Firmenausweise Lösungen präsentieren kann.“ Im Frühjahr 2003 wurden dann an sicherheitsrelevanten Stellen Fingerprint-Terminals installiert, so z.B. 3 in den Aufzügen aus der Tiefgarage, 3 in den Zugängen zur Chefetage, 2 vor EDV-Räumen und ein Terminal vor dem sogenannten „Kaminzimmer“, wo sich regelmäßig Größen aus Politik und Wirtschaft treffen. Alle ca. 200 Mitarbeiter wurden am System eingelernt und erhielten je nach Bedarf unterschiedliche Zutrittsberechtigungen. Dabei wurden die Berechtigungen sehr restriktiv vergeben. Besucher, die aus der Tiefgarage

kommen, werden über den Fahrstuhl automatisch ins Erdgeschoss zum Empfang geleitet, um sich hier anzumelden. Die übrigen Büroetagen sowie die Vorstandsetage lassen sich nur von Mitarbeitern je nach zeitlichen und räumlichen Berechtigung ansteuern. Das Verfahren ist einfach, aber wirkungsvoll: Der Mitarbeiter identifiziert sich zunächst am Fingerprint-Terminal und gibt dann die entsprechende Etage ein. Ist die Person berechtigt, fährt der Fahrstuhl in die gewünschte Etage, ansonsten nur bis ins Erdgeschoss. Da die Terminals videoüberwacht sind, wird bei einer Nichtberechtigung die betreffende Person aufgenommen. An kleinen Bildschirmen in den Sekretariaten sehen die Mitarbeiterinnen, wer Eintritt wünscht und können ggf. die Türen öffnen. Das Biometriesystem rief bei den Mitarbeitern zunächst ein geteiltes Echo hervor. Fanden es viele von Anfang an modern und angemessen, gab es doch bei wenigen Kollegen Vorbehalte gegenüber dem Fingerabdruck. Inzwischen haben sich aber durch die alltägliche Praxis die Bedenken gelegt.

